

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 59 (1966)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Kathrene Pinkerton : eine ungewöhnliche Frau
Autor: Brunner, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kathrene Pinkerton – eine ungewöhnliche Frau

Begeistert von den Büchern dieser Schriftstellerin, war ein junger Schweizer nach der Lehre als Photograph und Journalist nach Kanada ausgewandert. Er wollte auch im «Einsamen Blockhaus¹» wohnen, mit Kathrene Pinkerton «Am Silbersee» und «Auf der Fuchsinsel» wie eine Wasserratte leben, später «Weiter nordwärts», immer den Spuren der geliebten Bücher

¹ Buchtitel von Kathrene Pinkerton.

folgend, von einer «Verborgenen Bucht» aus den «Silberfischen» nachspüren.

Schon nach zwei Jahren kehrte mein junger Kamerad zurück; länger vermochte er das entbehrungsreiche Leben nicht auszuhalten. Kathrene Pinkerton aber tat dies während dreier Jahrzehnte, Nicht aus Abenteuerlust, sondern aus Pflicht des Herzens. Ihr Gatte war ernsthaft erkrankt. Als einzige Rettung blieb dem Journalisten nach dem Urteil des Arztes die Aufgabe seines Berufes in der amerikanischen Großstadt. Keinen Nachtdienst mehr auf der Redaktion, keine in der Hetze sich abgerungenen Berichte nach Theateraufführungen, Empfängen bedeutender Persönlichkeiten und hundert andern Veranstaltungen. Der Mann brauchte stärkende körperliche Arbeit in frischer Luft, fern vom Lärm und der Unrast der Großstadt, weg von der durch Rauch und Abgase verpesteten Luft.

Die tapfere Frau folgte dem Gatten in die tiefen kanadischen Wälder. Im Seenest von Ontario leben die beiden wie Robinson. Sie bauen sich ein Blockhaus, freuen sich in der blitzenden Sonne und kämpfen gegen den harten kanadischen Winter.

Welche Umstellung brauchte das für die studierte Amerikanerin, die in Minneapolis in gesicherten Verhältnissen aufgewachsen war und sich nach der Hochschule zwei Jahre der Fürsorge für andere gewidmet hatte! Jetzt jagte sie an der Seite ihres wagemutigen Mannes in der Wildnis, stellte Fallen wie die benachbarten Ojibwa-Indianer und war zugleich Hausfrau und Mutter in primitiver Einsamkeit. Während ihr Gatte die Erlebnisse zu Abenteuergeschichten gestaltete, verfasste sie, «von der Hand in den Mund» lebend, Buch um Buch in einem lebenswürdigen Erzählerton, der junge und erwachsene Leser unwillkürlich in seinen Bann zieht und begeistert. Die Frage nach der Wahrheit des Geschehens, die jedem jungen Leser ganz von selbst sich aufdrängt, findet hier von Seite zu Seite eine beglückende Antwort. Wir spüren es mit jeder Faser: Diese frische Natürlichkeit der Sprache ist in einer urtümlichen Welt ge-

wachsen, und was diese ausserordentliche Frau erzählt, beruht auf genauer Kenntnis der Länder, Sitten und Gebräuche ihrer Bewohner.

Wir bewundern den Mut dieser Frau, fünf Jahre allein mit dem Gatten als «Zwei gute Partner» meilenweit von der nächsten Siedlung der Weissen entfernt zu wohnen. Wir erleben, wie in dieser Einsamkeit die beiden Ehegatten reiften und in der gemeinsamen Überwindung schwerster Hindernisse einander innerlich immer näherkamen.

Jeden gesunden jungen Menschen durchzuckt bisweilen ein Schuss Robinsonblut. Das moderne Leben aber verbaut immer mehr die Möglichkeiten, Tage oder Wochen in ursprünglicher Natur zu verbringen. Durch die Bücher von Kathrene Pinkerton erleben wir im Geiste grossartige Robinsonaden mit, vom Anfang im Zelt bis zum Bau des primitiven Blockhauses, durch Reiseabenteuer um die kanadischen Fjorde und den Begegnungen mit Holzfällern, Pelzjägern und Indianern. Fritz Brunner